Allicipie

und Unzeiger für

Biefes Blatt (friber "Reuer Cibinger Anzeiger") erscheint werftäglich und toftet in Elbing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,80 Mt., bei allen Postanstalten 2 Mt.

Illustr. Sonntagsblatt. Candw. Mittheilungen. frauen-Heim.

= Telephon: Aufchluf Dr. 3. ==

Mr. 103.

Elbing, Freitag



betting

Stadt und Cand.

Infertions-Auftrage an alle ausw. Zeitungen vermittelt bie Expedition biefes Blattes.

15 Rf., Bohnungogefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Bf. bie Spaltzeile ober beren Raum, Reflamen 25 Bf. pro Beile, 1 Belagezemplar toftet 10 Bf. — Expedition: Epieringitrage Ar. 13.

Gigenthum, Drud und Berlag von G. Gaart in Elbing. gur bie Redaction verantwortlich D. Butow in Elbing.

den 3. Mai 1889.

41. Jahrg.

Abonnements

auf die "Altpreußische Zeitung" mit den drei Gratisbeilagen werden für die Monate Mai und Juni stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholestellen 1,10 M. mit Botenlohn 1,30 bei allen Postanstalten .

Die Auflage der Zeitung ist seit dem 1. April um mehrere hundert Cremplare gestiegen, deshalb finden 1,34 Injerate .

gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Oft= und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Telegraphische Nachrichten.

Riel, 1. Mai. Der Kaiser wird bei seiner An wesenheit die Kanalansagen bei Knopp, Holtenau und Levensau besichtigen. Vorbereitungen werden bereits getroffen. Nach neuerer Disposition trifft das Kaiser=

paar am 5. d. Morgens 9½ Uhr hier ein.

Magdeburg, 1. Mai. Anläßlich der heutigen Heire steines 50jährigen Berufs-Jubiläums wurde dem Geheinen Commerzienrath Gruson, dem Gründer des weltberühmten Grusonwerkes, von den städtischen Behärder Mackaburgs der Ehrenhürgerbrief überreicht. hörden Magdeburgs der Ehrenbürgerbrief überreicht. Bon Sr. Majeftät dem Kaijer erhielt der Jubilar den Kronenorden zweiter Klasse. Bon nah und fern wurden Herrn Gruson zahlreiche Glückwünsche gewidunet; die Arbeiter des Werkes brachten ihm gestern Abend einen großartigen Fackelzug dar.

Wien, 1. Mai. Die Leitung der Waffenfabrik wird nach dem Tode Werndls deffen bisheriger Ge= hilfe Spitalski übernehmen. Werndl starb während der Ausführung seines Planes, die Leiftungen der Fabrik so weit zu erhöhen, daß sie täglich 6000 Ge=

wehre herstellen könnte. **Baris**, 1. Mai. Dem Vernehmen nach wird am 6. Mai, dem Tage der Eröffnung der Ausstellung, keine Vörse abgehalten; ebenso werden dann alle Creditinstitute und Bankhäuser geschlössen sein. Die "Academie de Medicine" faßte in ihrer geftrigen Situng Beschlüffe, die darauf abzielen, durchzusetzen, daß gewiffe neue Medifamente, namentlich Antiphrin, obichon dieselben für Frankreich zu Bunften ber betreffenden deutschen Fabrikanten patentirt sind, von französischen Fabrikanten hergestellt und verkaust wers den fonnen.

London, 1. Mai. Das Unterhaus nahm mit 113 gegen 103 Stimmen ben bon ber Regierung be= tämpsten Antrag Samuel Smiths gegen das jetzige Fistalsustem in Indien, betreffend den Berschleiß geistiger Getränke und bes Opiums, an.

Luxemburg, 1. Mai. Ein Brief mit der Untersichrift des Königs traf heute Morgen an den Herzog

Abolf von Nassau ein, worin berselbe dem Herzog für die Uebernahme der Regentschaft dankt und zu= gleich ankündigt, daß er selbst vom 3. Mai ab die Regierung übernehme. Die Kammer ist für morgen Nachmittag behufs Entgegennahme der Mittheilung des Regenten bezüglich Aufhörens der Res

gentschaft zusammenberusen. **Luxemburg,** 1. Mai. Herzog Abolf wird gutem Vernehmen nach morgen Abend von sier abreisen. — Bernehmen nach morgen Abend von hier abreisen. — Man hoffte, der König werde den Herzog Adolf zu seinem Stellvertreter ernennen, hiermit die delikate Situation lösen und der Herzog Adolf werde so dem Lande erhalten bleiben. Sobald der König empfangen kann, reift der Staatsminister Epschen zum Hag; allegemein ist die Besürchtung, die guten Absichten des Königs seien stärker als seine Kräfte. Herzog Adolf hatte am 25. Mai einen Besuch bei König Leopold

Betersburg, 1. Mai. Der gestern unerwartet hier eingetroffene Metropolit Michael wurde empfangen bon dem Geschäftsträger Nistitsch und bewohnt das Gesandtschaftshotel.

Bukarest, 1. Mai. Der "Polit. Korresp." wird von hier gemeldet: Die Kaiserin Augusta beglückwünschte Frau v. Ghika anläglich der Bermählung ihrer Tochter. — Zu Chren des Thronfolgers findet in der nächsten Woche eine große Truppenredue statt.
— Das Blatt "Epoca" behauptet, die Ministerkrije bestehe fort; Gherassi sei entschlossen zu demissioniren, ebenso wolle der Kriegsminister zurücktreten. — Der Kronprinz Ferdinand ist Bormittags 93 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren das Königs= paar, die Minister, das diplomatische Corps, sowie Bertreter aller Barteien anwesend. Das Königspaar begrüßte den Kronprinzen mit mehrmaliger Um= armung. Die Zahlreich zusammengeströmte Menge begrüßte das Königspaar und den Kronprinzen enthusiastisch und überschüttete den Wagen der Herrschaften mit Blumen. Die Straßen und Häuser tragen seistlichen Flaggenschmuck. Abends findet glänzende Illumination statt. Die meisten Blätter begrüßen den Thronfolger, welcher die Uniform der Lieutenants der rumänischen Infanterie trug, mit schwungvollen Artikeln.

Belgrad, 1. Mai. Die "Male Nowine" versöffentlicht neuerdings ein sensationelles, in Romans form gehaltenes Pamphlet gegen den König Milan, welches von Indiscretionen stroßt. Das Machwert erregt das größte Aufsehen.

⊙ Zum Schluß des Landtags.

Die Botschaft hörten die Volksvertreter schon lange allein ihnen fehlte der Glaube, daß der Landtagsschluß wirklich erfolgen wurde; und nun ift es geschehen, nach wochenlangen Ferien find die Landesboten zu= sammenberufen, um zu vernehmen, daß sie wieder nach Hause reisen können. In ähnlicher Weise wie

diesmal, ist der preußische Landtag noch nicht ge- | über die wenig rücksichtsvolle Behandlung der Bolksschlossen worden, und die allseitige Neberraschung ist | vertretung mit anhören mußten. darum um fo größer, als burch diesen Schluß zugleich das mit soviel Zuversicht und Wichtigkeit angekundigte neue Ginkommenftenergefet in ber Berfentung fteden blieb, ohne daß Jemand weiß, ob die Maschinerie in Unordnung gerathen oder der Gesetzentwurf das Licht der Welt zu erblicken sich scheut. In recht characte-ristischer Weise äußert sich die Presse über diese neueste Phase des an Neberraschungen neuerdings so reichen Regierungs-Raleidostops; wir lassen nachstehend einige Prefiftimmen folgen:

Die "Boss. Stg." schreibt: Der Muselmann tröstet sich dem Unbegreislichen gegenüber mit dem beruhi= genden Worte: "Allah weiß es besser!" In der europäischen Christenheit und zumal in dem Lande der Denker suchte man bisher nach Gründen und Urfachen, da man die Dinge, wenn man sie nicht verdammen und belachen joll, wenigstens begreifen will. Der preußische Landtag ist gestern Abend geschlossen wors den, mit einer ganz einfachen, keinerlei Erklärung des parlamentarischen Räthsels bietenden Rabinetsordre; und als dieselbe verlesen war, ertonte lautes Belächter auf verschiedenen Seiten des Hauses. Das Gelächter galt nicht der Botschaft. Und doch war die Lage so komisch, daß selbst steisseinen Mitglieder des Herrenshauses sich eines Lächelns nicht erwehren konnten. Und die Erklärung dieser Heiterkeit? Herr von Scholz verrathen; aber man wird den Kopf dazu schätteln und mit dem Bekenner des Korans sprechen: "Allah weiß es besser!"

Das "Berl. Tagebl." leitartikelt: "Wozu sind wir denn eigentlich zusammenberufen worden, wenn Herr v. Scholz, trop der bereits vom Könige durch seine Unterschrift unter den Gesetzentwurf ertheilten Er= mächtigung, die vielbenannte Stenergesetworlage den-noch in seiner Brufttasche zurückbehält?" So fragte gestern vor der Schlutzitzung Jedermann im Land= tage; auf den Bängen am Sitzungssaale, in den Lese= gimmern, wie in den Fraktionsfälen. Aber vom Bra= fidenten an bis herunter zum letten Büreaubeamten wußte Niemand "etwas Gewiffes" über das anzugeben, was bevorstände. Jeder ahnte nur das bevorstehende Ende der Seffion. Bon den an Entjagung gewöhnten Kartellparteien war denn auch nichts Anderes zu er= warten, als daß sie in diesem Zustande der Ahnung schweigend verharrten und Alles in Geduld und im Bewußtsein der eigenen Nichtigkeit über sich ergehen ließen. Sie wagten aber auch auf der anderen Seite nicht zu muckfen und zu knurren oder sonft einen der ihnen in der letzten Zeit so geläufig gewordenen unsartikulirten Laute auszustoßen, als sie die bitteren Sarkamen Richters und die heftigen Beschwerden Rickerts

Die "Nat. 3tg." stellt folgende Betrachtungen an: Es fehlt bis zur Stunde an Aufklärung von berufener Seite, ob die Schwierigkeiten, an welchen die Gin= bringung der Vorlage erst nach der Vertagung des Landtages sich in ausschlaggebender Beise geltend machten oder nicht. Es spricht dafür eine starke Wahrscheinlichkeit, da man sonst nicht recht einsehen könnte, weshalb der Sessionsschluß nicht schreichten hat, und die Annahme hat Vieles für sich, daß die Erkenntniß, die tief einschneidende Resorm lasse süberhaupt nicht abgesondert für sich, sondern nur Hand in Hand mit einer umfaffenden Reform auch der Landgemeinde= mit einer umfassenden Reform auch der Landgemeindes ordnung in befriedigender Weise regeln, an einer Stelle zum Durchbruch gelangt, an anderer sich doch nicht rechtzeitig zur Geltung bringen ließ. Schon anläßlich des auf die Neberweisung der Grunds und Gebäudes Steuer sich beziehenden Antrags Hüne ist dom Resgierungstische aus erklärt worden, dieser Gegenstand sei nicht geeignet, für sich gesondert erledigt zu werden, er müsse im Gesolge der Steuerresorm in Behandlung genommen werden. Gerade für ihn ist aber eine rotionelle Regelung der ländlichen Gemeindeordnungen rationelle Regelung der ländlichen Gemeindeordnungen eine noch viel unerläßlichere Vorausfetzung als eine lystematische Reform der Einkommensteuer.

Die "Post" beginnt ihren Leitartikel: "Beffer hätte man mir die Wahlen garnicht machen können", so soll Windthorst nach der Schlußsitzung des Landtages seine Auffassung resumirt haben und sie fand allgemeinen Glauben. Letzteres ist bezeichnend für die Stimmung unter den Cartellparteien. Wir dürfen uns nach den übereinstimmenden Mittheilungen der conservativen und nationalliberalen Abgeordneten aus den verschiedesten Landestheilen nicht verhehlen, daß der Eindruck, welchen der Schluß des Landtages im Lande hervorgerufen hat, ein noch ungünstigerer ist, als nach den Aeußerungen der Presse anzunehmen war. Die Stimmung wurde nicht eben gebeffert, als auch die von den meisten gehegte Erwartung, in dem allerhöchsten Erlasse eine Begründung des raschen Schluffes zu finden, nicht zutraf.

Die "Krenz-Beitung" schließt ihren Leitartikel: "Will man auch zugeben, daß einer endgiltigen Berabschiedung des erft nach Oftern eingebrachten Stener= gesetzes sich Schwierigkeiten entgegenstellen konnten, so kann doch einmal kein Zweifel darüber bestehen, daß die Situation, als vor dem Palmsonntag das Abgeord= netenhaus sich vertagte, genau ebenso klar lag, als nach Oftern, daß aber ein damals erfolgter Schluß nicht bloß dem Lande namhafte Summen, sondern auch den Albgeordneten manche Unbequemlichkeit er= spart haben wurde. Endlich aber trägt doch daran, daß die Borlage nicht bald nach dem Zusammentritt bes Landtages vorgelegt wurde, dieser sicherlich nicht die Schuld. Es ware für die gedeihliche Gestaltung

Die Familie des Geächteten.

Roman von Hermine Frankenftein. Nachbrud verboten.

(42. Fortsetzung.)

Meunzehntes Kapitel.

Befreiung. Graf Hohenstein fam in seinem flinken kleinen Boote näher und näher an das einsame Haus heran, in melcham Minach in welchem Miranda gefangen war. Er rief ihr kein Wort zu, sondern schaute nur einige Male mit scharsen, prüsenden Blicken empor, um zu sehen, ob tein feindliches Auge in der Rabe wache, Miranda lauschte in athemsoser Spannung. "Er sandet," mur-melte sie seise in erregtem Tone. "Er kommt herauf." Run hörte sie wieder leichte rasche Schritte die Anhöhe empor kommen; dann war es einige Sekunden lang stille; dann hörte sie ein leises Knarren an der Mauer — es wurde unten eine Leiter an dieselbe gelegt, beren oberste Sprossen bis unter Mirandas Genster reichten. Diese Leiter hatte der junge Graf nach furzigen. Tenster reichten. Diese Leiter hatte der junge Graf nach kurzem Suchen im Garten unten gefunden. Mirandas Serz schlug nun auf vor freudiger Erzwenschen Auf der Leiter das Emporklimmen eines dann erblickte sie das Gesicht ihres Retters vom versstüfferte er leise "Fräulein Torkeno!" Sie reichte din, weinend dor Freude, beide Hände hinaus. "Ich "Netten Sie mich! Retten Sone.

Der junge Graf ergriff ihre Kände mit warmem,

Der junge Graf ergriff ihre Hände mit warmem, ermuthigendem Drucke. "Bon diesem Augenblicke an sin weichem, zärklichen Tone. "Sind Sie wirklich hier gesangen?" "Ja, Herr Graf. Die Thüre ist verstiegelt, das Fenster ist vergittert. Diese Leute sind meine Keinde." "Ahre Keinde? Ich abnte nicht, daß Gemand ihr Feind sein könnte." Desse vente sind Fernand ihr Feind sein könnte." versetzte der junge

Derr Graf, können Sie mich von hier befreien?"
"Ja, augenblicklich", versetzte der junge Mann,
"und zwar auf die einsachste Art von der Welt.
Grimm ist zwar ein wilder, verwegener Bursche, aber
an mich wird er sich nicht heranwagen. Ich höre ihn
bereits unten, er scheint noch wach zu sein. Fürchten
Sie nichts, Miranda. Ich schipe Sie. Er horchte
einen Augenblick nach unten und erspähte gleichzeitig
ein Fischerboot auf dem Wasser, in welchem drei
stämmige junge Fischer saßen. Er hielt sich an das
Kensteraitter neiate sich weit nach vorne und rief den Fenstergitter, neigte sich weit nach vorne und rief den Fischern zu: "Hollah, Jungens: Hierher! Rasch! Ich brauche Euch!" Die Fischer schauten auf, und als sie ihren vergötterten jungen Gutsherrn erkannten, riefen fie ihm laut bejahend zu und lenkten sofort in seine Nähe. Als Graf Hohenstein sie kommen sah, stieg er rasch von der Leiter herunter. Im selben Augenblicke öffnete fich unten das Hausthor, und Grimm, ein riefig ftarter Mann, mit wildem, wetterbraunem Gesichte, erschien auf der Schwelle. "Was ist das für ein Lärm?" brummte er, den jungen Grasen zornig anschauend. "Ich dirs, Gras Hohenstein, erwiderte der junge Mann auf ihn zutretend, "und ich verlange die augenblickliche Befreiung Frän-lein Torlano's, Ihrer Gefangenen."
"Gefangene?" versetze Grimm erschrocken. "Es ist

"Gefangene?" verleste Brumm erschrocken. "Gs ist keine Gefangene hier," ergänzte scine Fran, die nun gleichfalls auf der Schwelle erschien. "Herr Grafirren sich." "Ich sah sie selbst am Fenster und habe mit ihr gesprochen. Ich weiß, daß Baron Dagobert Guch gedungen hat, sie gefangen zu halten. Ich weiß Alles. Geben Sie mir den Schlüssel von dem Zimemer der Danne." Damit trat er auf die Schwelle und krookke die Sonne work dem Schlüssel aus "Alber. streckte die Hand nach dem Schlüssel aus. "Aber, Herr Graf," rief das Weib, erschrocken zurückweichend, rief das Weib, erschrocken zurückweichend,

Graf entrüstet aus. "Und jede Minute, die ich hier | Fischer waren schneller als er verhindern konnte, ins verweile, birgt eine Gefahr für diejenigen, die nir theuer sind, "fuhr Miranda fort. "Baron Dagobert sinnt Böses gegen meine Eltern. Ich nuß sie warnen. D., Herr Graf, können Sie mich von hier befreien?"

"Ja, augenblickich" verschtte der imme Men. brechen?" fragte der junge Graf ruhig. "Hier ist der Sie mich Miranda nennen," war die leise Antwort. Schlüffel," flennte das Weib, ihn zögernd hinhaltend. Sie hatte nur dem armen wehrlosen Mädchen gegens warum Sie diese empörende Beleidigung schweigend über die Festigkeit besessen, ihr die erbetene Freiheit zu verweigern, jest wagte sie keinen Widerstand mehr. Graf Hohenstein griff hastig nach dem Schliffel, befahl den Fischern, ihn zu erwarten, dann sprang er die Treppe hinauf, schob den Riegel zurück und öffnicke die Thure von Miranda's Gefängniß. Zitternd vor

Frende trat sie ihm entgegen.
"Ich wußte, daß Sie mich retten würden," rief sie mit leuchtenden Augen zu ihm aufschauend. "D, Graf Hohenstein, Sie haben mich zum zweiten Mase gerettet. Wie kann ich Ihnen jemals danken?" "Das gerettet. Wie kann ich Ihnen jemals danken?" "Das will ich Ihnen ein andermal sagen," antwortete er leise, ihre Sand ergreifend und ehrerbietig an feine Lippen drückend. "Jett nehmen Sie Ihren hut und wir wollen gehen. Ich will Sie in meinem Boote nach der Habichtsburg bringen, von wo aus Sie mit einem Wagen fahren können, wohin Sie wollen!" Miranda zog sich rasch an, Graf Hohenstein nahm ihren Shawl und ihre Reisetasche und führte sie die Stiege bings Stiege hinab.

Dhne Brimm und beffen Beib eines Blickes gu würdigen, trat sie an Graf Hohensteins Arm ins Freie, während die Fischer folgten. Draußen angelangt, blieben fie einige Sefunden ftehen; Graf Sobenftein ertlärte ben Fischern in wenigen Worten, warum er sie herbeigerusen und beschenkte sie reichlich für ihre rasche Hülfe. Dann führte er Miranda fürsorglich zu raiche Hülfe. Dann fuhrte et Attundu sutsteinen Loote hinab, half ihr in dasselbe hinein und stiefe vom Lande ab, nachdem er sie weich auf Kissen gesetzt hatte. "Wie gut, daß ich diesen Abend den Wunsch hatte zu segeln und so die Gelegenheit hatte, Ihnen zu Hisse zu kommen, Fräulein Torlano," sagte er, als er sein Segel lichtete. "Aber Sie sehen sehr bleich aus. Fühlen Sie sich unwohl?" "Ein Wenig. Frank ihr Feind sein könnte," versetzte der junge Male gesehen, Kennen Sie den Baron Dagobert, aber nie gesehen. Kennen Sie den Baron Dagobert, seine Frank wersen, "Er hat nich heute gebeten, sügernd, "ich schlug ihn aus und aus Nache schleppte er mich heute Abend hierher, wo er mich gesagen dalten will, bis ich anderen Sinnes geworden bin." "Aber das ist ja schändlich, barbarisch!" rief der junge

bat der junge Mann plötslich. "Ich ftehe allein und habe Niemanden, der mich so nennt. "Herr Graf" flingt so förmlich von Ihren Lippen." "Dann muffen ertragen wollen?"

Das Mädchen schaute seinem Retter prüsend ins Gesicht. Er sah so männlich, so chrenhaft, so tren aus, daß sie sich versucht fühlte, ihm ihres Baters Geheinmiß anzubertrauen. Sie fühlte, daß fie eines Beistandes bedurfte, und er, der ihr nun zweimal das Leben gerettet hatte, erschien ihr nicht wie ein Fremder, sondern wie ein treuer, verläßlicher Freund. "Herr Graf — Frank," begann sie zögernd. "Ich habe ein großes, schweres Geheinmiß zu wahren — ein Geheinmiß, das Diesenigen betrifft, die mir theurer sind als mein Leben. Ich fühle, daß dieses Geheimuiß bei Ihnen sicher ware — daß ich noch heute mit Jemandem darüber sprechen muß, wenn mein Herz nicht brechen soll." "Sprechen Sie frei und öffen au mir wie zu einem Bruder," versetzte der junge Graf theilnahmsvoll. "Wenn Sie meines Raths bestürfen, will ich ihn Ihnen geben. In jedem Falle aber wird mir Ihr Geheinniß heilig sein." "Das weiß ich, Frank; ich sagte Ihnen heute Morgens, daß ich Graf Salm's Mündel und Adoptionichte sei. Ich bin wehr — ich bin ieine Großnichte! Ich bin Ich bin mehr — ich bin seine Großnichte! Ich bin eine Salm!" Graf Hohenstein schaute fie gang überrascht an. "Ich glaubte, der alte Graf habe nur zwei Reffen gehabt," sagte er, "Graf Gustav Salm und Baron Dagobert." "So ist es auch. Ich bin die Tochter Gustav Salm's." "Jit er denn nicht vor achtzehn Jahren schon in Indien gestorben?" fragte der junge Graf überrascht.

Nein, er lebt; aber das Geheimniß ist nur sehr wenigen bekannt. Graf Salm ahnt nicht, daß ich wirklich seine Verwandte bin, daß sein verhaßter Neffe noch lebt. Aber Baron Dagobert weiß Alles; und wenn ich mich weigere, ihn zu heirathen, droht er mir, meine theuren Estern dafür büßen zu lassen." "Der Elende!" murmelte der junge Graf energisch. "Frank," sagte Micanda mit wachsendem Ernste! "Sie haben von Guftav Salm, meinem armen, unschuldigen, schwergefrantten Bater gehört? Gie fennen die Beschichte gewiß, wodurch sein makelloser alter Name mit Schmach bedeckt wurde! Lassen Sie mich Ihnen die Wahrheit mittheilen."

(Fortsetzung folgt.)

unserer inneren Politik im hohen Grade förderlich, wenn volle Klarheit darüber geschaffen würde, welche sachlichen Schwierigkeiten der Ginlösung ber in ber Thronrede enthaltenen Resormverheißung sich hindernd in den Weg gestellt haben. Geschieht das nicht, so wird das Gesühl, daß in der Leitung unserer inneren Angelegenheiten eine bedenkliche Unsicherheit sich gel= tend mache, eine wenig wünschenswerthe Ausbeutung

Die "Nordd. Allg. Zig.", die Aeußerungen der oppositionellen Presse über die Nichteinbringung des Steuerreform = Entwurfs besprechend, sagt, die oppositionelle Journalistik würde sich bei ernsthafter Prüsung selbst sagen mussen, daß nur in der Sache selbst liegende gewichtige Gründe, beispielsweise Schwierigkeiten, welche erst entstanden, nachdem die Ankündigung in der Thronrede erfolgt war, und welche ihren Ursprung in Dingen hatten, welche mit der Ankündigung außer allem Zusammenhang stehen, eine dergestalt geänderte Disposition veranlassen

Politische Tagesübersicht. Inland.

Berlin, 1. Mai. - Unter dem Borfitz des Kaisers sand gestern ein

mehrstündiger Ministerrath statt.

Ginen Ueberschuß bon 75 Millionen weift der preußische Haushaltsetat für dieses Jahr nach den amtlichen Mittheilungen im "Reichsanzeiger" auf. Danach haben nämlich die Staatsbahnen im verfloffenen Jahre eine Mehreinnahme von 67 Millionen Mark gebracht. Nach Abzug der Mehrausgaben des Etats-jahres von 7 Millionen Mark ergiebt sich ein Ein-nahmenberschuß von 60 Millionen Mark. Da nach Mittheilung des Finanzministers die übrigen Zweige ber Staatsverwaltung eine Mehreinnahme von 6 Millionen Mark, die Einnahmen aus den Reichssteuern aber für Preußen ein Mehr von 9 Millionen Mark ergeben, so schließt der preußische Etat mit einem Ueberschuß von 75 Millionen Mark ab. Der Alb= geordnete Richter, der in der gestrigen Schlußsitzung des Abgeordnetenhauses dieses erfreuliche Ziffernwert vorführte, war doch zugleich in der Lage, hieran sehr bittere Wahrheiten zu Ungunften der Verwaltung zu fnüpfen. Er meinte, es gehöre gewiffermaßen Talent bazu, wenn ein Finanzminister mit so hohen Ueberschüssen nicht einmal einen ordentlichen Steuererlaß zu Stande bringe, geschweige denn einen Schritt zu einer organischen Finanzgesetzgebung unternehme. 75 Millionen lleberschuß und doch feine Steuererleich= terung, keine Steuerreform, keine wesenkliche Reform auf irgend einem anderen Gebiete! Schärfer als durch diese Thatsache kann die Unfruchtbarkeit der unter so ungunftigen Anzeichen zu Ende gegangenen Seffion

— Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" vers wendet einen fast drei Spalten langen Leitartikel gegen den Dirschauer Beschluß des Central=Ber= eins westpreußischer Landwirthe betr. das Alters-

Der Borsitende der Ausstellung für Unfall= Berhütung, Richard Roesicke, Direktor der Schultheiß=Brauerei in Berlin und der Brauerei zum Wald= schlößchen in Dessau, ist vom Herzog von Anhalt zum Commerzienrath ernannt worden.

– Die nächste Sitzung der Samoa=Conferen 3 ist bis jest noch nicht anberaumt worden. Borläufig sind die Sub-Commissionen fleißig bei der Arbeit.

— Die "Preußische Lehrer=3tg." bringt folgende, für den wachsenden Parteifanatismus bezeichnende Stellenausschreibung: "Die zweite Lehrerstelle zu Dölzig, Einkommen 690 Mark, wird zum 1. Juli cr. vakant. Nur solche Bewerber, die eine königsge= treue, conservative Gesinnung haben und musi= kalisch sind, finden Berücksichtigung. Dölzig N.=M. 23. April 1889. Das Patronat."

Die Regierung beabsichtigt angeblich die Er= richtung eines arbeitsstatistischen Amtes in Berlin, welches für eine weitere Arbeitergesetzgebung wichtige

Vorarbeiten liefern foll.

Als Nachtrag zur Eröffnungsfeier der Aus stellung für Unfallverhütung wird uns mitge-theilt: Bei der Feierlichkeit waren auch die Bertreter der Arbeiter, die von letteren als Beisitzer in das Reichsversicherungsamt gewählt find, anwesend. der Empfangshalle wurden dieselben neben den Mitlegenheit begrüßen zu können.

Wie auswärtigen Blättern gemeldet wird, foll dem Reichstage noch in dieser Session eine wich= tige, auf die Colonialpolitik bezügliche Vorlage zu-Sollte es sich dabei um die Vereinbarung nit der Nen=Guinea=Compagnie handeln, wonach das Reich einen von der Gesellschaft unterhaltenen Reichs= Commissar zur Wahrung der Hoheitsrechte einsetzen, dabei aber die Berpflichtung übernehmen soll, auf Reichstoften für die Herstellung einer direkten Dampfer= verbindung Sorge zu tragen?

Angland.

Defterreich-Ungarn. Wien, 30. April. Die Schulsection des Katholikentags nahm eine Reso= lution an, in welcher verlangt wird, daß die Mittel= schule eben so wie die Volksschule confessionell sei, daß der Staat die Errichtung confessioneller Privatmittel= schulen begünstige, ferner, daß in den Oberklassen der Realschulen und in den Gewerbeschulen der Religions= unterricht eingeführt werde und daß bei der Anstellung der Lehrer, besonders aber der Leiter der Mittelschulen die christlich-gläubige, österreichisch-patriotische Gesinnung der Schüler und deren Estern berücksichtigt werde. Die Section für Preßangelegenheiten nahm die Anträge zu Gunften der Aufhebung des Zeitungsstempels und behufs Erleichterung des Zeitungsverkehrs durch die Postanstalten an. Ferner wurden die Anträge betreffend Bildung eines Verbandes katholischer Publi= cisten genehmigt. Die Unterabtheilung für die charitativen Bereine nahm eine Resolution an, in welcher das Werk des Cardinals Lavigerie zur Befreiung der Negerstlaven in Afrika besonders empsohlen wird. Endlich wurde eine Resolution angenommen, welche dahin geht, daß der Katholikentag auffordere, für die Nonnen in Italien aufgehobener Klöfter Gaben 311 sammeln. — Die "Polit. Corr." meldet aus Bukarest, die beschleunigte Ankunft des Thronfolgers Ferdinand, welche ursprünglich Ende Mai erfolgen sollte, sei auf den nachdrücklichen Wunsch des Königs von Rumänien zurückzuführen, daß der Thronfolger bereits während der Nachsession der Kammer einen Sit im Senate einnehme und an den militärischen, sowie den sonstigen Festlichkeiten zur Feier des Jahrestages der Erhebung Rumäniens zum Königreiche theilnehme.

Amerika. Newyork, 30. April. Anläßlich ber Washingtonfeier wurde heute eine Reihe von Ceremonien ausgeführt, die, so weit möglich, eine genaue Wiederholung der Ceremonien bei der Jnauguration Washingtons darstellten, in denen Harrison Washingtons Stelle einenahm. Bemerkenswerth war eine militärische Brozession, welche an Harrison vorüberzog, der auf einer Tribüne in Madikon Square sich postirt hatte. An derfelben nahmen etwa 50,000 Mann der National garbe der verschiedenen Staaten Theil. Abends fand ein Festessen, großes Concert, glänzende Illumination und Fenerwert statt.

Hof und Gesellschaft.

-- Bei dem geftrigen Diner bei dem Reichs kangler hatte die Kaiserin zur Linken den Fürsten Bismark, zur Rechten den sächstischen Gesandten Grafen Hohenthal, der Kaiser hatte zur Rechten die Fürstin Bismark, zur Linken die Gräfin Hohenthal. Das Raiferpaar war bis 8% Uhr anwesend.

Riel, 1. Mai. Die Taufe des Sohnes des Prinzen Heinrich findet am Sonntag um 1½ Uhr Mittags statt. Die kaiserlichen Majestäten treffen Sonntag Vormittag mit den erbprinzlich meiningschen Herrschaften ein. Außerdem wird der Taufe der Großherzog von Hessen nebst Sohn und Tochter bei= wohnen.

* **Darmstadt**, 1. Mai. Der Großherzog ist Nach= mittag nach Potsdam abgereist. Er begiebt sich von dort morgen nach Kiel. Der Erbgroßherzog und die Prinzessin Alix reisen morgen direct von hier nach

Die Kaiserin=Wittwe August a wird am Sonn= abend Berlin verlaffen, um ihre Frühlingskur in Baden-Baden zu beginnen. Von Mitte Juni an wird die Kaiserin im Schlosse von Koblenz residiren.

Armee und Flotte.

* Berlin, 1. Mai. Der Lloydbampfer "Sachsen"

gliedern der Ausschüsse und Commissionen dem Kaiser mit dem Ablösungs-Commando für S. M. Kanonen- ihn und gegen die Käuser des Bernsteins die Unterpersönlich vorgestellt und dieser sprach ihnen seine bes boot "Iltis", Kommandoführer Kapitän-Lieutenant suchung eingeleitet worden. (G.)

* Eöbau, 1. Mai. Ein Landsriedensbruch in in See gegangen. S. M. Kanonenboot "Jitis", Kom= mandant Korvetten=Kapitan v. Eickftedt, wird am 5. Mai von Shanghai nach Nagasaki in See gehen. — Das heute unter dem Oberbesehl des Contre-Admirals von Kall zusammengetretene Manöver-Geschwader und das zu bildende Panzer-Uebungs-Geschwader repräsen= tiren eine active Streitmacht, wie sie seit dem Bestehen der deutschen Marine noch nicht vereinigt gewesen ift. Sie werden zählen 7 Panzerschiffe, 1 gepanzerte Cor-vette und 2 Avisos mit 55,500 Tonnen Deplacement, 56,250 Pferdefräften, 95 Geschützen und 4000 Mann

Riel, 1. Mai. Das Manöver = Uebungs = Geskiel, 1. witt. Die Anthobet keinings der schwader ist heute mit Flaggenparade in Dienst gestellt.

— Der Staatsminister v. Bötticher ist mit dem Oberprässdenten v. Steinman zur Besichtigung der Kanalbauarbeiten heute Nachmittag hier eingetroffen.

Kirche und Schule.

Strenge Rirchenzucht übt, wie die "Boltsberichtet, der Pastor Endemann in Neuendorf bei Potsdam, ber schon wiederholt von sich reden ge-macht hat. In Neuendorf befinden sich jetzt schon viele Einwohner, die von dem Bannfluch des ortho= dozen Pastors betroffen worden und nun nicht mehr als Pathen zugelassen werden. Gegenwärtig gestattet Herr Endemann nicht mehr, daß bei der Taufe un= ehelicher Kinder unbescholtene Jungfrauen Gevatter stehen dürfen, wie denn auch in solchen Fällen keine firchlichen Einladungsschreiben an die Bathen ergehen. Das Auftreten des Herrn Endemann hat es übrigens bewirkt, daß demnächst eine Anzahl Einwohner von Neuendorf aus der Landeskirche ausscheiden wird.

Nachrichten aus den Provinzen.

†§ Neuteich, 1. Mai. Die beiden aus dem Befängniß in Tiegenhof entsprungenen Gefangenen Klaffte und Wigkt, welche wegen schweren Diebstahls festgenommen waren, sind gestern resp. vorgestern wieder ergriffen und nach Tiegenhof ins Gesängniß abgeführt worden. Der Klaffte wurde in Marienburg von dem Hausknecht des Kaufmanns Suckrau bemerk und mit Hülse eines Herrn, welchen er hierbei in die Hand biß, festgenommen. Beim Transport nach Tiegenhof entsprang der L. auß dem Eisenbahnzuge turz der Transporteur wieden beit Deutschlieben bei Deutschlieben beit Deutschlieben bei der Deutschlieben bei deutschlieben bei der Deutschlieben bei deutschlieben bei der Deutschlieben bei deutschlieben bei der Deutschlieben bei deutschlieben bei der Deutschlieben bei d den Transporteur wieder festgenommen. Der Wigkt

hatte sich hier selbst der Polizeibehörde gestellt.

* Marienburg, 1. Mai. Der Bezirksausschuß
hat seine Genehmigung ertheilt, daß 355 pCt. Zuschläge zur Rlaffen= und klaffificirten Ginkommenfteuer und 88 pCt. zur Gebäudestener erhoben werden. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde mit Kücksicht darauf, daß die Regelung der Wasser-frage für die Stadt ein dringendes Bedürsniß ist, eine Commission, aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestehend, gewählt, welche nach Graudenz, Rulm, Thorn und Gnesen reisen und die dortigen Anlagen für die Wasserversorgung sowie die Kloaken= abfuhr und Schlachthauseinrichtungen in Augenschein nehmen foll.

* Flatow, 30. April. Auf eine ganz besondere Art von Schwindel ist der Agent der Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Franz D. in Zempel-burg, versallen. D. hat sich Gladbacher Versicherungs-Polizen rachdrucken laffen, einen nachgemachten Stem= pel der Gesellschaft beigedruckt und mit gefälschter Unterschrift versehen, und diese unrechten Polizen als echte zahlreich auf den Dörfern gegen Empfangnahme der Polizen= und Prämienbeträge ausgehändigt. Hun= derte von Polizen dieser Art, die völlig werthlos sind, weil die Gesellschaft sie nicht anerkennen kann, hat er ausgegeben und eine ganz bedeutende Summe, mit der er flüchtig geworden ist, dafür vereinnahmt.

* **Euchel**, 30. April. In Folge der hier einges führten Marktsteuer konnten die Kommunalabgaben,

die bisher 475 Procent der Klassensteuer betrugen, um 40 Procent ermäßigt werden. Bankerotts in das Gefängniß in Konit abgeführte Gutsbefiter N. zu N. ist bereits wieder auf freien Fuß geset. — Ein früherer Lehrer fand auf dem von der Gemeinde überwiesenen Schullande größere Mengen von Bernftein, die er als sein Eigen= thum betrachtete und hier verkaufte. Run ist gegen

ausgedehntestem Maßstabe hat vorgestern hier eine bedeutende Aufregung hervorgebracht. Schon am Nachmittage zogen eine Anzahl Arbeiter und Knechte unter Singen und Larmen die Dorfftrage entlang, an einer Stange ein rothes Tuch als Fahne gebunden. Dem dort stationirten berittenen Gendarm Friese gelang es, Ruhe herzustellen. Um Abend desselben Tages etwa um 9 Uhr wiederholten fich die Ruheftörungen. Die Excedenten hatten sich vermehrt, und als der Gendarm wieder Ruhe gebot, wurde er thätlich angegriffen, so daß ihm nichts übrig blieb, als von seiner Waffe Ge brauch zu machen. Die Leute warfen mit Steinen nach dem Beamten, wobei er am Kinn eine blutende Wunde erhielt. Schließlich stürmte die Bande den Zie= mann'schen Gasthof und demolirte die Fenster desselben durch Steinwürfe. Bon den Radelsführern find zwei dur Haft gebracht, ein dritter hat das Weite gesucht.
* Dt. Eylau, 30. April. Das von der hiefigen

Liedertafel geplante Gau-Sängerfest ift auf den 16. Juni festgese t morden. Die Betheiligung von auswarts verspricht eine sehr große zu werden. Es haben bis jett 13 Vereine ihre Theilnahme an dem Feste zugesagt, nämlich: Lessen, Rosenberg, Freistadt, Riesenburg, Osterobe, Bischofswerder, Briesen, Straß= burg, Christburg, Saalfeld, Graudenz, Marienwerder und Elbing. Die Direction der Marienburg-Mlaw-kaer Gisenbahn hat sich bereit erklärt, an dem Festtage auf der Strecke Marienburg-Dt. Eylau einen Extrazug

einzulegen.

* Heinrichswalde, 30. April. Ein hiefiger Bäckermeister ist von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Seinem 7 jährigen Sohne wurde durch die Explosion einer Bulverflasche, mit welcher berselbe spielte, das linke Auge ganz herausgeriffen und das rechte so verlett, daß wohl kaum Hoffnung auf Erhaltung eines Lichtschimmers bleibt. Die Eltern find für die leichtsinnige Aufbewahrung des Pulvers schwer bestraft.

* Königsberg, 1. Mai. Die bereits in Aussicht gestellten Strauß-Concerte werden nunmehr besinitiv am 22., 23., 24., 25. und 26. in Julchenthal statt-sinden. — Die Frau eines Tischlergesellten im Vorder-Roßgarten war in ihrer zwei Erock hoch belegenen Wohnung mit dem Umbetten ihres vier Wochen alten Rindes beschäftigt, mahrend ihr drei Jahre alter Anabe am Tenfter fpielte. Der Rnabe machte fich mahrend biefer Zeit das Fenfter auf, bog sich zu weit hinaus und stürzte von der Höhe auf das Trottoir hinab. Ein schnell herbeigerufener Arzt constatirte mehrere Schädelbrüche und einen Kreuzbruch, an welchen Bersletzungen das Kind bereits nach einigen Stunden ver-

Schliedmann in Begleitung bes Regierungspräsidenten Steinmann traf gestern mit bem Nachmittagszuge hier ein und fuhr ohne Rast zu nehmen sosort weiter in das Ueberschwemmungsgebiet. — Sicherem Vernehmen nach ist der Bau eines neuen Winterhasens unserer Stadt gesichert. Der in Rede stehende Bau ist auf 50,000 Mark veranschlagt und soll mit dem über-nächsten Frühjahre in Angriff genommen werden. Wie wir weiter hören, sind seitens des Ministeriums diesem Zwecke bereits 30,000 Mark angewiesen, und ist der hiesige Magistrat auch davon in Kenntniß ge=

Elbinger Nachrichten.

(Für biefe Rubrit geeignete Artitel und Rotigen finb uns ftets willtommen.)

Elbing, 2. Mai. [Johannesabend.] Ginen eigenartigen Reig gewährte geftern Abend im Saale ber Bürgerreffource die deklamatorische Unterhaltung des Komikers Herrn Robert Johannes, der nicht nur über eine bes beutende mimische Characteristik verfügt, sondern auch mit angenehmer Leichtigkeit eine Reihe deutscher Dia-lekte zu sprechen versteht. Als geborener Königsberger hat er natürlich die ostpreußische Mundart als beson= deres Stedenpferd für seine Tournee erwählt und fich barin auch solche Vollkommenheit zu verschaffen gewußt, daß seine Vorträge von entzückender Naturwahrheit und köstlicher Frische sind. Indessen versügt er, obund köstlicher Frische sind. Indessen verfügt er, obsgleich Komiker, auch über warme Herzenstöne, wie die Eingangs vorgetragenen ernsten Lieder erkennen ließen;

aus bem Nichts herauswachsen zu machen, mas jeht vor unserm Auge dasteht, als verstände sich das Alles von selbst und könnte niemals anders gewesen sein.

Auf dem blumen= und rasengeschmudten Parterre vor dem Hauptgebände find zwei Paradeftude des Bergbaues aufgebaut worden, nämlich das Steinkohlens bergwerf — wie man ein ähnliches bereits auf der Hygieneausstellung sah — und der Pötsch'sche Gefriersschacht. Ersteres zeigt die typischen Einrichtungen gutsverwalteter Steinkohlenabbaue nebst den besonderen Sicherheitsmaßregeln gegen schlagende Wetter, Diese furchtbaren Geißeln des Bergmannes. Der Pötsch'sche Gefrierschacht bagegen, eine ber pifanteften Speziali-täten bes Bergbaues und ein echtes Kind bes naturwissenschaftlichen Zeitalters, bringt zur Anschauung, wie man es möglich machen kann, durch Schwemmsand, sog. "schwimmendes Gebirge", hindurch einen festen Schacht in die Tiefe zu treiben. Die Aufgabe, durch solches schwimmendes Gebirge beim Schachtabteufen hindurchzukommen, war die schwierigste im ganzen Bergbau. Willionen und abermals Willionen hat sie an den verschiedensten Orten verschlungen; denn man kann wohl den festesten, härtesten Fels bezwingen aber nicht einen weichen Schlamm, der nirgends dem Pickel Widerstand bietet, nirgends aber auch die Andringung eines sesten Gegenstandes erlaubt und stets wieder hervorquist, wenn man auch noch so viel von ihm hervorgnist, wenn nun ung noch jo viel von ignifortgeschafft zu haben glaubt. Die Art, wie Bötsch ihn bewältigt, ist so einfach und so genial zugleich, daß man sich vergeblich fragt, weshalb man nicht schon früher auf diese Methode der Methoden gekomen ist Wasse seich die wösseriese Sandinne men ift. Bötsch läßt nämlich die mafferige Sandsuppe oder den widerstandslosen Moorgrund gefrieren, eins sach gefrieren, wie der Eisfabrikant das Wasser, mittelst einer Kaltfluffigkeit, die durch eine gewöhnliche Ammoniakeismaschine hergestellt und durch eingestoßene Röhren in die Tiefe geführt wird. Statt im Moraste zu versinken oder von wässerigem Sande mit dem Tode des Extrintens bedroht zu werden, arbeitet nun der Bergmann im felsenhart gefrorenen Boden. Ein wenig kühl ist's freilich drunten, und wer hinabsteigt, thut gut, den Ueberzieher mit hineinzunehmen, um nicht den Schnupsen wieder herauszubringen. Er wird aber das Tageslicht mit dem ermuthigenden Gefühle wieder erblicken, daß noch manche Aufgabe, die augenblicklich unlösdar scheint, vor den Fortschritten der Wissenschaft und Technik die Segel streichen muß und daß in unserm Zeitalter das Wort "unmöglich" beinahe aus dem Lexiton herauszustreichen ist.

Die Ausstellung für Unfall-Berhütung.

vermöge seiner Größe den Löwenantheil der vorgeführ= ten Schäße und wird deshalb naturgemäß das erste Ziel des Besuchers sein. Betreten wir durch den mitt= leren Eingang den Empfangspavillon, so umgiebt uns der bekannte reiche bildnerische und dekorative Schmuck, mit welchem die unvergegliche Jubiläums-Runft-Musstellung diesen hohen und vornehmen Raum ausstattete. Die Kolossalbüste des Kaisers, aus einer machtvollen Bflanzengruppe aufstrebend, nimmt die Mitte ein. Auch der zweite in der Hauptage des Baues sich anschließende Raum ist der Repräsentation gewidmet; links vom Eintretenden erhebt sich, von einem herr-lichen Baldachin überspannt, die Bühne, von der herab ber Raifer an der Seite seiner jugendschönen Gemahlin Die Unsprachen des Comitees entgegennahm und beantwortete; aus den Echnischen des Saales blicken die Standbilder der Ahnen Kaifer Wilhelms auf die Besucher herab; ein herrlicher, blumenstrozender Aufbau von Pflanzen schließt den Hintergrund der Bühne beiderseits ab. Mit der Schwelle des nächsten Pas villons beginnt die eigentliche Ausstellung.

Inhalt und Gintheilung bes Ausgestellten ordnet sich wie stets, so auch hier nach großen Gruppen, welche theils durch die Natur der zu befürchtenden Unfälle als solche, theils durch die Art des betheiligten Gewerbes gegen einander abgegrenzt find. Aber felbstverständlich vermag die räumliche Anordnung der einzelnen Stücke nicht vollständig dieser Gruppirung zu entsprechen, weil eine Menge anderer Erwägungen bei der Unterbringung jeder Nummer in Betracht fommt und oft zwingende Rücksichten auferlegt. So führt uns denn die Wanderung nicht ganz regelrecht durch das sauber klassischierte System des Katalogs; aber um so angenehmer, weil wechselreicher, wirkt sie auf denjenigen ein — und dieser vertritt ja die Mehr= zahl der Besucher —, der nicht gerade Studirens hal-ber fommt, sondern sich lediglich des sesselnden Ge-sammteindrucks erfreuen und hier und da vielleicht einem besonders interessanten Gegenstande etwas mehr Aufmerksamkeit widmen will.

Die Pavillons 3 und 4 der Hauptare also zeigen um Sahle paradiren, um alsbald das erschütterte Gleichst in welcher Spanne Zeit dies Alles eingeführt worden uns drei Borführungen großen Stiles, nämlich dies gewicht des Eemüthes wiederzufinden. ift, welche Summe von Energie und Intelligenz intelligenz der Gesellschaft zur Verhütung von Fabrikster Die südliche Flucht der Pavillons ist nehst einigen nöthig war, um in ununterbrochener sieberhafter, Tag der nach der Mitte zu anschließenden dem Eisenbahnster und Nacht gleichmäßig fortgeführter Anstrengung das

rungs-Amtes und der Rheinisch-Bestfälischen Hutten- | wesen zugetheilt, und zwar hat man jene Flucht baund Walzwerks=Berufsgenoffenschaft zu Effen a. Ruhr. Berlin, 1. Mai.

Das Keichzs - Vernisgenosserigenichaft zu Spein a. Kuth. durch Noerschuld der Angehindert von enternt siehen Sodas der Blief ungehindert von auß seiner Sammlung für Unfall-Verhätung nebst einem Ende zum andern fliegen kann. Wer sich Das Hauptgebäude der Ausstellung, der 1883 er
Das Heinigk - Verlichen Und Modellen verschiedener Firmen, die der Hygiene Ausstellung erinnert, der weiß, diete sogenannte Laubesgausstellungspalast birde ihren Verlichen Verlichaft elsens eine Angele der Gesammte Innenraum des Haupts richtete sogenannte Landesausstellungspalast, birgt schon | Rheinisch-Westfälische Gesellschaft ebenso eine Anzahl daß damals der gesammte von Modellen, welche die in den Hüttenprozessen, Hoch= öfen, Walzwerken und Stahlwerken nothwendigen Mechanismen mit ihren Unfallverhütungsvorrichtungen darstellen. Auch die Nebenbetriebe haben Stoff hierzu geliefert, soweit die betreffenden Vorrichtungen als nicht allgemein befannt angesehen wurden. Es sei hier gleich bemerkt, daß die größeren Ausstellungs= gruppirungen dieser Urt mit ausgesuchter Glegang und einem Aufwande an Ausstattung angeordnet sind, wie wir das in Berlin noch nicht gesehen haben, tropdem wir ja auch schon ziemlich verwöhnt sind. Es ist nichts versäumt worden, einen glänzenden Eindruck durch die "Aufmachung" jeder einzelnen Ausstellungs-kammer zu erzielen. Weiterschreitend sehen wir im nächsten Saale Vorrichtungen zum persönlichen Schutz des Arbeiters gegen schädliche Einflüsse aller Art, wie solche im Betrieb chemischer Fabriken, von Stein- oder Nadelichleiterien und derret porsannen namentlich Nabelschleifereien und dergl. vorkommen, namentlich also Respirationsapparate, Lugenschützer u. a. m. Sodann hat Desterreich zwei Säle mit Verschiedenem ge-füllt, und der letzte, der für die Jubiläums-Kunst-ausstellung neuerbaute "Saal der Bildwerke" enthält dasjenige, was den Verkehr zur See andetrifft. Dieser Saal wird sehr Verkehr zur Sexuveilen veranlassen; denn seitdem wir Deutschen ein colonialpoliti= sches Volk geworden sind, seitdem aber auch Ruder= und Segessport allüberalt bei uns frisch und fröhlich emporblühen, reizt uns ein Schiffsmodell nicht nur als etwas ganz Absonderliches, nein, wir betrachten es ichon gang genau mit der Miene von Leuten, Die da auch etwas von der Sache verstehen oder doch wenigstens zu verstehen glauben. Das muß man aber sagen; prachtwoll ausgeführt find diese Modelle, und in die Segelhachten möchte man gleich hineinsteigen, um sich von einer sansten Brise über den Müggelsee oder die Fluthen der Havel hintragen zu lassen. Sollte Einem dabei einfallen, daß das Wasser doch bekanntlich keine Balken hat, so braucht er nur einen Blick auf die vortrefflichen Rettungsjacken und ähnliche schönen Sicherheits-Garderovenstücke zu werfen, die im Sanle paradiren, um alsbald das erschütterte Bleich=

durch übersichtlicher gemacht, baß alle Zwischenraume daß damals der gesammte Jimentumm ver Haupt-gebäude von trennenden Bwischenräumen frei war; daß er ein so zu sagen ungetheiltes, einheitliches Ganzes war. Das änderte die Kunstausstellung gründlich. Um die Bilder aufhängen zu können, brauchte man Wandslächen, und so wurde jeder der durch die Eisenkonstruktion bezeichneten Räume, jeder Pavillon, von den anstoßenden durch Wande abgeichlossen. Die Einrichtung der jetigen Ausstellung halt nun etwa die Mitte zwischen jenen Beiden. Die Bavillons der Sud= wie der Nordfront bilden, wie betreffs ersterer eben erwähnt, je ein vereintes Ganzes, während diejenigen der drei Mittelreihen ihre Abgeichloffenheiten beibehielten. So erreichte man den Vortheil, größere oder kleinere Raumkompleze ver= fügbar zu haben, je nachdem die Eigenart der Aussstellungsstücke dies wünschenswerth machte. An der Südfront also brachte man die Eisendangruppe unter; eine an das Gedüde angelehnte besondere Außenhalle lieferte noch weiteren Plat für diese anspruchsvolle und wichtige Abtheilung, welche mit ihren prächtigen Modellen, ihren Bremsapparaten für ganze Züge u. s. w. kaum mindere Beachtung finden wird, als der Seeverkehr. Namentlich durfte in diese Abtheilung, in welcher u. a. die preußische Staatseisen= thenung, in weicher u. a. die preußische Staatseisen-bahnverwaltung in großartiger Weise vertreten ist, mancher Besucher das Bedürsniß fühlen, sich darüber zu unterrichten, wie von den Centralweichenstellvor-richtungen aus Ein- und Ausfahrt der Züge an den Bahnhösen geregelt und vor unliedsamen Zwischen-fällen gesichert wird. Gegenüber an der Nordsront sinden wir die verschiedensten Maschinen, alle, wie finden wir die verschiedensten Machines, aus, wie auch die der Eisenbahn = Abtheilung und der ganzen Ausftellung überhaupt, im Betriede; die dazwischen- liegenden Käume enthalten Bergbauliches, Holzbears beitung, Wohlfahrtseinrichtungen u. a. m. Wir treten wieder ins Freie. Schier verwirrt uns die kaum absehdare Fülle von Einzelbauten, deren kleinerer Theil nur noch von der Spriewegung.

beren kleinerer Theil nur noch von der Hygieneaus= stellung herrührt, während das Meiste erst jett erstand. Man muß erstaunen, wenn man sich erinnert, in welcher Spanne Zeit dies Alles eingeführt worden ist, welche Summe von Energie und Intelligenz

Aussprache und Geberdenbegleitung vorgetragen, war die Entdeckung Amerikas durch den mecklendurger "Pseudo-Klaudumbus", außerordenklich draftisch sedoch die Liebesch...... der aktivervölichen Fünglings mit bie Liebesahnung des oftpreußischen Jünglings mit dem klassischen Refrain: Erbarmen Sie fich, sagen Sie: Ist das die dammliche Liebe? Der "Erlgeenig", eine im sächsischen Dialett gesprochene medizinisch-psychologische Studie gelang nicht so gut, weil der Bortragende die Bechselstimmen etwas zu schnell aufeinander folgen ließ. Recht erheiternd wirkten wiederum die "Plaudereien aus der Küche"; indessen die autobiographische Erzählung der Küche"; indessen die antochgeuphiche Ergis-lung der älteren, oftpreußischen Jungfrau übertraf sie bei Weitem durch bis ins Kleinste durchgeführte Characteristit, reizende Dialekspielereien und drollige Provinzialismen und versetzte das Anditorium in sehr angenehme, von andauerndem Lachen begleitete Stim= Der Saal war nur mäßig befett, um fo mung. Der Saal war nur magig vejegt, um jo reichlicher wurde Beifall gespendet, und wir können baher den Besuch dieser humoristischen Soiree, die am Freitag wiederholt werden wird, Freunden guten humors nur empfehlen. Bum Schluß erlauben wir uns, noch barauf hinzuweisen, daß von verschiedenen Seiten ber Wunsch nach Tischen und Seibeln laut wurde, um die Bausen auszufüllen. Ließe sich diesen Bunfchen nicht Rechnung tragen?

* [In der am 1. d. M. abgehaltenen Sigung bes Gemeinde-Rirchenraths] und der Gemeinde-Bertretung von Beil. Leichnam wurde von den Revisoren der Antrag gestellt, über die Sahresrechnung der Kirchenkasse und die des Kirchenbaufonds, da die Rechnungen für richtig befunden wurden, dem Kirchen= taffen=Rendanten Herrn Runde Die Decharge zu ertheilen. Ferner murben die Berren Runde, Hartwig und Borowski als Abgeordnete für die Kreis= Shnode auf drei Jahre gewählt.

* [Lieferung von Obftbaumen.] Bon dem Westpreußischen landwirthschaftlichen Centralverein ift bekanntlich seiner Zeit im Auftrage des Provinzial-Hulfs-Comitees in Danzig die Beschaffung junger Öbstbäume, welche an Neberschwemmte, denen in Folge der vorjährigen Neberschwemmung Obstbäume ausgegangen sind, unentgeltlich verabreicht werden sollen, übernommen worden. — Die für den hiesigen Stadttreis bestimmten Obstbäumchen sind heute hier einge-troffen und werden in den nächsten Tagen — jeden= falls schon von morgen ab — auf dem Rathhaushofe zur Vertheilung gelangen.

* [Eine neue Bahulinie] ist, wie die "K. H. H. H. S. J." ersährt, nach Fertigstellung der Bahulinie Königsberg-Labian-Tilsit in Aussicht genommen, und zwar von Tilsit über Raguit, Pillfallen, Stallupönen nach Goldap.

* [Geftern] begann in Verlin der Verkauf der im Preise ermäßigten sesten Rundreise und Som mer=Fahrkarten. Durch den seit dem 1. April eingeführten Normaltarif für die Verechnung des Fahre preises sind auch die vorjährigen Preise einer großen Bahl fester Rundreise= und Sommerfahrkarten noch weiter ermäßigt worden, so namentlich für die Reisen nach den Oftseestationen, nach Schlesien und Thürin-gen, während für die Fahrkarten nach den Nordsee= stationen, nach dem Harz und dem Rhein, sowie nach Dänemark die Preise nur wenig oder gar nicht ver-

[Die Fläche] der von Waffer bedeckten Grundstücke der Zahlerstraße, Betristraße und des Johannis-sirchhoses betrug nach den vorgenommenen Messungen 2690 Quadratmeter. Bei Annahme einer durchschmittlichen Höhe der Wasserschicht von 0,35 Mtr., ergiebt sich der Rauminhalt des Wassers zu 941,5 Chm., gleich 941,500 Liter. Die zum Auspumpen erforder= liche Zeit betrug (nach Abrechnung der Mittags= und Schmierpausen) 20 Stunden, die Dampffpritze hat also pro Minute 780 Liter gefürdert, wobei zu be-merken ist, daß fie mit 4—5 Atmosphären Dampfspannung arbeitete, während die Maximalleiftung von 1500 Liter erft bei 10 Atmosphären Ueberdruck er reicht wird. Die Maschine hat sich während ber gangen Beit gut bewährt und find Störungen nicht

[Vom linken Rogatufer] schreibt man uns Ginen Spaziergang auf die Bordertampe machte geftern eine fleine Gesellichaft, denn nach dort ist der Boden fest genug zum Gehen, und bietet das sanfte Grün ber Wiesen, der Wesang der Lögel und die knodpenden Bäume dem Herzen ein schönes Vergnügen. Aber nach kurzer Banderung erinnern zerwühlte Damm= fronen, umgestürzte Baume und andere übereinander= geworfene Gegenstände an jüngst vergangene Wassers-noth. Bei dem Besitzer Gothard sieht man ichon Stücke Land mit Sand beworfen; etwa 300 Schritte weiter entrollt jich dem Auge ein wahrhaft trauriges Bild. Es macht den Eindruck, als hatte auf dem Beter Bins'schen Grundstüd eine heiße Schlacht ftattgefunden, denn so weit man sehen kann, reiht sich eine Kette von Dammbrüchen, sehr große und auch kleinere, aneinander; hinter denselben sieht es aus, als hätten zahllose Ranonenkugeln den Boden aufgewühlt und große Flächen Land fortgerissen, deren Gruben jett mit Wasser gefüllt sind. In einem Obstgarten liegen ca. 100 Stück junge kräftige Bäume entwurzelt und zerbrochen am Boden, ebenso zahllose Weiden, Pappeln und andere Bäume. Die Wirthschaftsgebäude sind stark holdwalet. sind stark beschädigt. Kommt man weiter aufs Land, wist der Anblick nicht erfreulicher, denn ein schönes hoffnungsvolles Weizenfeld ist zu Grunde gerichtet, hoffnungsvolles Weizenfeld ist zu Grunde gerichter, indem die Saat unter Schwennn Sand begraben wurde. Die Roggensaat ist theils entwurzelt, theils sind ganz Türk boch mit Sand bedeckt. Einige Gräben daß das Wasser keinen Absuch werschüttet, so Land sind von den 40 Morgen unversehrt geblieben. werden, um Erde zum Dammschlieben zu liefern. Bwei Morgen Land müssen 1½ Meter tief ausgestochen werden, um Erde zum Danunschließen zu liesern. Vonum zu coupiren, jest 9 Mann, um einen Fahrenzuschangen ist, ist kaum zu sagen. Schon vor Jahren ist das Land versandet und gekehrt. Schon vor Jahren was ah des Andlickes ringsum. Es sab aus. als hätten ist das Land verjander und gefehrt. Schmerz ergriff uns ob des Anblickes ringsum. Es sah aus, als hätten die Elemente all ihre Kraft daran gesetzt, dieses will, welche zerstörende Gewalt Wasser und Eis haben, gehe hin und sehe selbst, denn jeht deckt das Wasser, nicht wahr der Schaden er liegt affen und Ausgen

mit großer Beschwerde. * [**Bersonalien.**] Der seitherige Königliche Kesgierungs-Baumeister Heinrich Fahl ist zum königlichen Heliorations-Bauinspector ernanut worden, und es hat der Herr Minister für Landwirthschaft, Domänen

nicht mehr den Schaden; er liegt offen vor Augen ind giebt Ursache zu Schrecken und Staunen. Wenig bekriedische der Schrecken und Staunen.

Der erste Bostbote passirte heute zu Tuß, aber noch

befriedigt vom Genuß der Reise kehrten wir heim.

Jumal das feln ausgearbeitete Seelengemälde "Der Strike der Schmiede" mit seinem erschütternden Schluß machte einen tiesen Eindruck auf die Zuhörer. Munsteren Wit deren Wischen der schwischen Kleinigkeiten "Die Wiege" und der "Mordwirth"; von prächtigem Humor und im behäbigen mecklendurger Dialekte mit trefslicher Aussprache und Geberdenbegleitung vorgetragen, war die Entdeckung Amerikas durch den mecklendurger Wissprache und Geberdenbegleitung vorgetragen, war die Entdeckung Amerikas durch den mecklendurger wird der Amerikascher des Amtsbezirks der Gutsbesiger Averlies Mariendurg, und der Gutsbesirks Baarenhof, Kreises Mariendurg, und der Gutsbesirks Baarenhof, Kreises Mariendurg, und der Gutsbesirks Vernich Kreises Marienburg, und der Gutsbesitzer Hermann Flindt in Barendt zum Stellvertreter des Amts-Bor= stehers für den Amisbezirk Barendt, Kreises Marien-burg, ernannt worden. Der Königliche Förster Fitzner zu Pröbbernau in der Oberförsterei Steegen ist vom 1. Juli d. 3. ab auf die Försterstelle zu Wied in der Oberförsterei Besplin versetzt worden. Der Regiesung Flissser von Joeden-Koniecpolsti ist der Königsmarden Der lichen Regierung zu Danzig überwiesen worden. Der Königliche Förster Bauer in Ciessau in der Obers försterei Kielau ist vom 1. Juli d. J. ab auf die Försterstelle Starczin in der Oberförsterei Darslub bersett worden.

[Lerchwalde], beffen Besitzer Herr Heinrichsdorf den alten Exercierplatz den armen Leuten um= sonst zu Kartoffelland verpachtet hat, bietet jett den Anblick eines Ameisenhaufens. Unzählige Barzellen= inhaber sind beim Umgraben des Bodens und mit Pflanzen von Kartoffeln beschäftigt. Nachdem dem Besitzer nunmehr ber Consens für Schankgerechtigkeit ertheilt ist, finden die Liebhaber der Morgenluft im Wegi dort einen hübschen Anhaltsvunkt, der bei ein= tretender Kirschenblüthe sich noch anziehender gestalten

[Saaten.] Ueber den Stand der Wintersaaten auf unserer Höhe ersahren wir, daß derselbe den geshegten Erwartungen nicht entspricht. Nicht allein daß die Saat dunn aufgegangen ist, so sind auch sehr viele Fehlstellen zu verzeichnen, welche durch Ausfaulen unter dem zu hoch gelegenen Schnee entstanden find. Der Kleeaufschlag ist dagegen befriedigend, doch wäre demselben ein warmer Regen zu gönnen, ebenso wie den bereits theilweise in die Erde gebrachten Kar=

* [Reimannsfelder Steg.] Wie uns vom Be= sitzer der Alt Reimannsfelder Mühle mitgetheilt wird, ist der neue Steg und Anlegeplat des Dampfboots auf 1 seiner Länge eingestürzt und in den Wogen des Haffes verschwunden, etwa 1 ist von der Landseite aus stehen geblieben. Die Befürderung nach dem Dampser mußte heute per Boot ersolgen.

* [Für die Banabtheilung Marienburg und

Cibing) ist, nachdem die Kgl. Strombauberwaltung zu Danzig die sämmtlichen Angebote auf Lieferung von Faschinen zurückgewiesen hat, da die im Termin vom 20. März cr. angebotenen Preise zu hoch be= messen waren, für Lieferung von Waldfaschinen und Schuthölzern ein anderer öffentlicher Verdingungs= termin, und zwar auf Mittwoch, den 8. Mai cr., Vorm. 12 Uhr, in dem Gasthause "Elbinger Hof" anberaumt.

* [Die Diphtheritis] ist gegenwärtig die bersheerendste Anstedungskrankheit im preußischen Staat. In den 5 Jahren 1882—86 sind an Poden, Scharster in Verrender lach, Masern, Diphtheritis und Keuchhusten in Preußen 475,946 Berjonen gestorben, darunter an Diphtheritis weit über die Hälfte, nämlich 254,322 oder durch-schnittlich 50,864 im Jahre. Die Gefährlichkeit dieser Krankheit wird auch durch das stetige Wachsthum derselben erwiesen; es starben nämlich an Diphtheritis in Breußen im Jahre 1882 überhaupt auf 10,000 lebende 18,04 1883 45,890 16,40 1884 49 702 17,57 1885 53,842 18,81 1886 55,033 19,41. Abgesehen von der schweren Cholera-Spidemie im Jahre 1866 hat in den letten drei Jahreszeiten die Cholera in feinem Jahre so viel Opfer gefordert wie die Diph=

* [Standesamtliches.] Im Monat April find angemeldet 118 Geburten und 111 Sterbefälle. Außerdem wurden 47 Cheschließungsacte aufgenommen.

[Die geretteten Mannschaften] der bei Sa= moa in Berluft gerathenen Schiffe Cber und Abler werden voraussichtlich in der zweiten Halfte des Mo-

nats Mai in Deutschland eintreffen.

* [Fischschweisen.] Die Frühjahrssichonzeit für die Binnenfischerei = Gewässer des Regierungsbezirks Danzig ift auf die Dauer von fechs Wochen vom 6. Mai Morgens 6 Uhr bis zum 15. Juni Abends 6 Uhr die Frühjahrsschonzeit für die Küstensischerei-Gewaffer bes Regierungsbezirks Danzig ebenfalls auf die Dauer von sechs Wochen vom 14. Mai Abends

6 Uhr bis 25. Juni Abends 6 Uhr seftgesetz.

* [Uhrenstrife.] Nicht allein, daß das Schlagwerk der Marktthurmuhr theilweise den Betrieb eingestellt hat, ist auch bei der Neustädtischen Kirchenuhr
ein hollständigen State Idean seit vorgestern einges ein vollständiger Strike schon seit vorgestern einge-treten und keiner der sämmtlichen Reiger zu bewegen, iceien und teiner der sämmtlichen Zeiger zu vewegen, sich von der Stelle zu rühren. Schnelle Remedur ist hier unbedingt geboten, da sehr viele Arbeiter sich nach diesen Uhren zu richten gewohnt sind.

* [Verhaftet] wurde gestern Nachmittag die in wohnhafte Arbeiterfrau P. wegen Berdachts, einen größeren Gelddiebstahl bei einer in

der Hohenzinnstraße wohnhaften Dame ausgeführt zu haben. Gelegentlich ber gestern bei ber Berhafteten abgehaltenen Haussuchung wurde ein Baarbetrag von 190 Mt., sowie einige gestohlene Sachen und verschiedene Gegenstände vorgesunden, die mit der früheren Dürstigkeit der Person nicht im Ein-

Brügelei. Mach Beendigung ber Fortbildungs= schule fand zwischen Schülern derselben gestern Abend eine Prügelei statt, wobei ein in der Fischerstraße wohnhafter Schuhmacherlehrling recht erheblich verletzt

Kunft und Wissenschaft.

* In der Walhalla bei Regensburg soll das Standbild des Königs Ludwig I. von Bayern aufsgestellt werden. Das Modell der Statue ist von dem Bildhauer Ferdinand von Miller ausgesichtt. Das selbe zeigt den König merkwürdiger Weise in griechi= icher Tracht.

Sans von Bulow wird in Amerika andauernd auf die hervorragendste Weise geseiert. Unlängst war er auch der Gast von Carl Schurz; Edison lud ihn ein, sein Laboratorium zu besuchen, in welchem ber berühmte Erfinder ihm auf dem Phonograph ein Chor= verkinnte Erfinder ihm auf dem Phonograpy ein Chorwet mit Orchefter ertönen ließ. Hür das letzte Conscert, das v. Bülow am 2. Mai in New-York (Metropolitan-Opera-House diright, entsendet Edison vier Apparate, um das ganze Concert phonographisch aufzunehmen. Das Programm dieses Concertes besteht aus der "Croica", Handle's Bedur-Sinsonie, der "Tragischen Ouvertüre", der "Struensee"-Ouvertüre und dem "Meistersinger-Vorspiels".

Aus dem Gerichtsfaal.

dumal das fein ausgearbeitete Seelengemälde "Der und Forsten demselben die bon ihm commissarisch ver- mit einem Metger die Wette eingegangen, daß Strife den Geltenen ging Strafe Wegen dem 20 Win Gent Letzterer eine Strecke Weges — etwa 20 Min. Ent= fernung - auf Banden und Fugen gehen mußte. Beiderseits war für die Wette der Betrag von 300 M. eingesetzt worden. Diese Summe wurde denn auch dem Metger, der nach übereinstimmender Unsicht der dabei Betheiligten die Wette gewonnen, ausgezahlt. Der Verlierer war jedoch anderer Unsicht, machte nach Austrag der Wette verschiedene un= berechtigte Ausstellungen und wollte die Wette gewonnen haben. So kam denn die Sache vor das Landgericht. Dasselbe entschied zu Gunften des Ber-

Wegen rohester Mißhandlung eines Soldaten ist der Unteroffizier Heftrich zu Wiesbaden vom Kriegsgericht in Frankfurt a. M. zu einer längeren

Festungsstrafe verurtheilt worden.

— Der Sohn des serbischen Regenten Jovan Riftics, der 22 Jahre alte Student Michael Ristics, welcher sich z. 3. in München Studirens halber aufhält, murde wegen Ruheftörung und Wachebeleidigung vom dortigen Amtsgericht I. zu 3 M. und zu 20 M. Geldstrase verurtheilt. Er hatte in der Nacht vom 15. auf 16. März, als er wegen seines am Marien= plate verübten Lärmens vom Gendarmerie-Sergeanten Tanner zur Ruhe vermahnt wurde, jelben durch die Aeußerung "gemeiner Gendarm" beschimpft, worauf

jeine Arretirung erfolgte.

* Hamburg, 30. April. Der hiefige Amtsrichter Dr. Harte ift von der Militärbehörde zu drei Tagen Festungshaft verurtheilt worden. Dr. Hark ist Reservossissier und hatte den Rechtsanwalt Berthold

Jagd, Sport und Spiel.

* Caffel, 30. April. Wie die "Hessische Morgen= zeitung" heute meldet, beabsichtigte der Kaiser Cassel am 15. Juli zu besuchen. Wahrscheinlich wird der Raiser, welcher dem edlen Waidwerk bekanntlich leb= haftes Interesse entgegenbringt, auch die unter dem Protektorate des Prinzen Heinrich von Preußen stehende Jagd=, Sport= und Fischerei-Ausstellung zu besichtigen.

Vermischtes.

* Berlin, 1. Mai. Aus der Ausstellung für Unfallverhütung. Geftern um 6 Uhr Abends fand im großen halbrunden Saale des Dreherschen Restau= rants daselbst das Festmahl statt. Die Ausstellung bewährte ichon am erften Tage für das allgemeine Bublifum die große Anziehungstraft, die fie ohne Zweifel während ihrer ganzen Dauer ausüben wird. Der Zudrang war schon in den Vormittagsstunden ein ganz enormer. — Die Simonsche Apothete war um die Summe von 1 200 000 Mark verkauft worden; in dem Kausvertrag wurden 450 000 Mark für die Fimmobilien einschließlich des Privilegiums, 750 000 Mark auf den beweglichen Beilaß, das Recht zur Führung der Firma und die Aussicht auf den Ge=

* Weimar, 30. April. Die Tischkarte für das am 27. d. Mt. auf der Wartburg vom Großsherzog von Sachsen = Weimar zu Ehren des Kaisers veranstaltete Festmahl Lautet:

Bancket

an des Landgrafen Hove anno domini 27. April 1889.

Eine gute Schmaltssuppen von allen Fleischsorten, die zur Tafel kommen.

Forellen blaw abgesotten, aus dem Hörselfluße. Dhijenfleisch in angelsahsen wise, dorzu mangerlei. Ein Köstlin*) von Rappannen, die fein abgewürgt und sauber geropfft sein. Meer=Arebse, trucken auf eine Muschel.

Ein Rud-Bratlin von einem Elendt, dorzu Ciruri= Wurzel=Salat.

Ein Spargel-Bemüs. Bebackenes in ein Silber angericht. Ein Beer in Gis gefroren. Allerlei gute Käß. Conflict und Obis aus fremden Land. Ende des Bandet.

*) Notabene ein Köstlin heißt ein Essen. Motto: Besser ein Gericht Kraut mit Liebe, Alls ein gemäßteter Ochse mit Hader.

* Aus Rurheffen, 29. April. Gin eigenthümlicher Vorfall wird aus dem Dorfe Reiseförth bei Melsungen berichtet. In einer dortigen Mühle lag ein junges Mädchen schon seit längerer Zeit frank, der Arzt aus Melsungen erschien und glaubte, das Mädchen leide an einem Magengeschwüre und wurde demgemäß auch ärztlich behandelt. Allein das Leiden wollte sich nicht heben, bald waren die Schmerzen und eigenthümlichen Beklemmungen besser, bald traten sie wieder schlimmer auf und die angewandten Mittel schienen nicht wirken zu wollen Am Morgen des 25. April nun wurde das Mädchen plöglich von heftigem Unwohlsein be= fallen, es war ihr fürchterlich zu Muthe, dabei einen unerklärlichen Reiz zum Brechen. Der rasch zu Rathe gezogene Arzt verordnete nun ein Brechmittel und, wer beschreibt das Entsetzen! Das Mädchen erbrach eine kleine Eidech se, welche noch lebend war und 7 Etm. lang und fast 1 Etm. stark ist!

— Auf dem Juwelenmarkte herrscht große Er-regung und Entrüftung. Sin enormer Betrug der perssischen Händler, die auf dem Jahrmarkte in Nischun-Nowgorod in großen Quantitäten gefälschte Türkisen verkauft haben, ift aufgedeckt worden. Von 100,000 Türtisen, welche dort in den letzten Jahren verkauft worden sind, sind 10,000 echt, der Rest hat sich als

gefälscht erwiesen.

- Ein Cinbruchsdiebstahl von unerhörter Frechheit hat im Triester Postgebäude stattgefunden. Die Diebe drangen in das Gebäude ein, öffneten fünf Thuren vermittelst Dietrich und raubten mehrere Bostspackete und Säcke, darunter 21,000 fl., welche dem Aerar zur Laft fallen und 3000 Rapoleons, welche einem Triester Handelshause gehören. Der Gesammtsschachen besäuft sich auf 53,000 Gulben. Die Diebe ließen zwei große Caffetten, enthaltend eine Million Gulben in Banknoten und mehrere Sade Maria Therefia=Thaler, offenbar wegen zu großer Laft unbe-

rührt. Bon den Thätern ist disher feine Spur.

* Libben, 30. April. Auf einem nahe gelegenen Gute saßen dieser Tage mehrere junge Burschen und Mädchen Abends vor der Thür. Zwei der Ersteren machten sich den "Scherz", sich auf den Schooß eines 22jährigen Mädchens zu setzen, welches sofort aufzustehen versuchte, um die Vurschen von sich herunters gleiten zu lassen. Hierbei nahm dasselbe einen inneren Schaden, so daß sie jeht hoffnungslos darnieder liegt. **Wien.** Die Kaiserin kehrt am 16. Mai von

Wiesbaden hierher zurück.

* Gera, 1. Mai. Der Gattenmörder Scheibe ift heute früh durch den Scharfrichter Reindel hinge= richtet worden.
* Newyork, 30. April. Der deutsche Luftschiffer

* Sagen, 28. April. Ein hiefiger Bandler war Streif verunglückte gestern in Booneville, Indiana,

in gräßlicher Weise. Als er etwa 1500 Fuß hoch gestiegen, platte der Ballon. Streif war trot des chrecklichen Sturzes nicht auf der Stelle todt, aber so zermalmt, daß er bald seinen Geist aufgab. Von den Zeugen der entsetlichen Scene wurden viele ohn= mächtig, und Streifs Frau, die ihn stürzen sah, mahn=

-- Die Pariser Studenten wollen ihren Kameraden, welche zur Ausstellung nach Paris kommen, ein großartiges Fest geben, dasselbe wird wahrschein=

lich am 25. Mai im Hotel de Ville stattfinden.

* **Nhmphenburg**, 30. April. Gestern Abend bemerkte Prinz Ludwig Ferdinand bei seinem Spaziersgange im Schloßgarten eine alte Frau im Kanal mit den Tode des Ertrinkens ringen. Der Prinz sprang sosort hinzu, zog die schon halb erstarrte Frau aus dem Wasser und führte sie in das Schloß, wo sie mit Speise und dan das Josesspranken. Der Prinz ließ die Frau dann in das Josesspital saken.

Bur Lohnbewegung. Hamburg. dem Bericht der Strike-Commission sind bis jett 3500 Mark zu Unterstützungen für Schneidergesellen ver= ausgabt worden. Ein großer Theil der Strikenden hat auf eine Unterstützung verzichtet. Bon den 400 strifenden Näherinnen haben 200 Unterstützungen angenommen. Nach einem Bericht der Strik-Commission streifen gegenwärtig die Maurer in Bremerhaven, Lehe, Ibehoe, Halle, Bielefeld, Uelzen und in fast allen kleineren Städten Mecklenburgs. In den meiften Orten ift die Ginführung eines Klaffenlohnes die Ursache einer Arbeitseinstellung, während in Biele= feld deshalb gestreitt wird, weil die Meister den Austritt der Gesellen aus dem Fachverein verlangen und in Ihehoe, weil die Meifter wohl einen Maximal-, aber keinen Minimallohn bewilligen wollen. Bum Maurerstreif in Halle wird geschrieben, daß der weitaus größte Theil der Meister die geforderten 40 Pfennige für die Stunde bewilligt hat; in Folge dessen ist auf einer großen Anzahl Bauten die Arbeit wieder aufgenommen. — In Leipzig ist gestern ein Streit der Schmiede ausgebrochen.

Handels-Machrichten. Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 2. Mai, 2 Uhr 35 Min. Nachm. Börse: Fest. Cours vom | 1.|5. | 2.|5.

| 1 | Ruff.=Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871 73 | 102,70 | 102,70 | | | | |
|-------------------|---------------------------------------|---|---------------------------------|--|--|--|--|
| ł | 31 pCt. Oftpreußische Pfandbriefe . | 102, | 102,10 | | | | |
| 1 | 31 pCt. Westpreußische Pfandbriefe . | 102,20 | 102,30 | | | | |
| I | Desterreichische Goldrente | 94,70 | 94,90 | | | | |
| I | 4 pCt. Ungarische Goldrente | 88,20 | 88,40 | | | | |
| I | Russische Banknoten | 217.70 | 217.50 | | | | |
| ١ | Desterreichische Banknoten | 171.70 | 172,30 | | | | |
| I | Deutsche Reichsanleihe | 107.60 | 108.— | | | | |
| ı | 4 pCt. preußische Consols | 106.70 | 106,90 | | | | |
| i | 5 pCt. Ruman. Staatsanleihe amort. | 97,70 | 97,90 | | | | |
| ١ | 5 pCt. Marienburg.=Mlawt. Stammpr. | 120,— | 119.50 | | | | |
| ١ | Produkten=Börs | | 120,00 | | | | |
| A topution souls. | | | | | | | |
| ı | Cours bom | 1. 5. | 2. 5. | | | | |
| 1 | Weizen Mai-Juni | 187,50 | 186,20 | | | | |
| ı | Sept.=Oct | 185,20 | 184,50 | | | | |
| ı | Roggen verflauend. | | · | | | | |
| Ì | Mai=Juni | 145,— | 144,20 | | | | |
| 1 | | 140,— | | | | | |
| ı | | | | | | | |
| | Sept.=Dct | 147,20 | 147,— | | | | |
| | | $\begin{vmatrix} 147,20 \\ 22,60 \end{vmatrix}$ | 147,— 22,60 | | | | |
| | Sept.=Oct | $\begin{bmatrix} 147,20 \\ 22,60 \\ 52,10 \end{bmatrix}$ | 147,- $22,60$ $52,70$ | | | | |
| | Sept.=Oct | $\begin{bmatrix} 147,20 \\ 22,60 \\ 52,10 \\ 50,80 \end{bmatrix}$ | 147,— 22,60 52,70 51,— | | | | |
| | Sept.=Oct | $\begin{bmatrix} 147,20 \\ 22,60 \\ 52,10 \end{bmatrix}$ | 147,- $22,60$ $52,70$ | | | | |

Königsberg, 2. Mai. (Bon Portatius und Grothe, Getreide=, Woll-, Mehl- und Spiritus=Com= missions=Beschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendeng: feft. – Liter. Loco contingentirt

Danzig, den 1. Mai.
Weizen: Unveränd. 150 Tonnen. Für dunt und hell-fardig inländisch 178 A., helbunt inländischer 182—184 A., hochdunt und glasig inländisch — A. Termine Juni-Juli 126 pfd. zum Transit 139,00 A., Sept.-Otibr. 126 pfd. zum Transit 138,50 A. Roggen: Unveränd. Inländ. 142 A., rus. oder voln. zum Transit 92—93 A., pro Juni-Juli 120 pfd. zum Transit 93.00 A.

Transit 93,00 A. Gerste: Loco große inländisch — A, loco kleine

hafer: Loco inf. 138 M, Erbfen: Loco inländifc

Danzig, 1. Mai. Spiritus pro 10,000 l loco — Br.

— Gb., — bez., pro Mai loco contingentirter
— bez., 54 ½ Gb., loco nicht contingentirter 34 ½ Gb
Stettin, 1. Mai. Loco ohne Faß mit 50 M Consumfteuer 54,40 loco mit 70 M Consumsteuer 34,70 M, pro Mai-Juni 34,40, pro August-September 35,60 M.

Schiffsnachrichten.

Samburg, 1. Mai. Der Boftbampfer "Suevia" ber Samburg. Ameritanifchen Badetfahrt Actiengefellichaft ift, von New- Dork tommend, geftern Abend & Uhr auf ber

Ronigsberger Productenborfe.

| | | Mai R.Mi. | Tendenz. |
|-----------------|--------------------------------------|--|--------------------------|
| Roggen, 120 Pfb | 140,00 111,00 131,00 128,50 | 140,60 111,00 131,00 128,50 120,00 | bo. bo. bo. bo. |

Meteorologisches.

Barometerstand. Elbing, 2. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Sehr trocken Beständig Schön Wetter Veränderlich 28 Regen und Wind Viel Regen

Wind: D. 16 Gr. Wärme.

Sturm

Unübertroffenes Hausmittel. Ober=Gißeln, Oftpreußen. Rach vielen erfolglosen Versuchen hatte ich bereits alle Hoffnung auf Erleichterung meines langjährigen catarrhalischen Hustens aufgegeben, bis mir zufällig von einem Freunde der Rath ertheilt murde, zu dem weltberühmten Gesundheits-Kräuter-Honig von C. Lück in Colberg Zuflucht zu nehmen. Ich brachte diese Mittel in Amvendung, nach kurzer Zeit fühlte ich bedeutende Linderung und jetzt bin ich von diesem Uebel gang befreit. 3. Puslat, Invalide. Honig erhältlich in Flaschen à Mf. 1.—, 1.75 und 3.50, Thee à Packet 50 Pfg. in **Elbing** bei Apotheter Wendtland, Haensler und Bruns.

Kamilien=Nachrichten. **Verlobt:** Frl. Marie Steinberg=Droß= dowen mit Dr. Sembritfi = König&=

Geboren: Stabsarzt a. D. Dr. Bogts Hohenstein Westpr. 1 T. — Amts richter Missuweit = Bischofsburg 1 T. Gestorben: Lehrer Abolf Hanisch= Pr. Holland, 59 J. — Frau Jenny Kummer = Danzig, Töchterchen Ella,

Elbinger Standes-Amt. Vom 2. Mai.

Geburten: Steuer-Aufseher Carl Scholz 1 T. — Schmied Herm. Müller 1 T. — Schlosser Carl Neuber 1 T.

Cheschliefzungen: Geschäftsreisenber Paul Klar-Elb. mit Ida Dombrowski-Elbing

Berlobung&-Anzeige. Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Marianne mit dem Raufmann Herrn Robert Siegmuntowski beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen Elbing, 2. Mai 1889.

Gustav Will II. Fran.

Marianne Will, Robert Siegmuntowski, Verlobte.

Appell.

Freitag, den 3. Mai 1889. Albends 8 Uhr, im Saale der Bürger-Resource: **Robert Johannes-**

Neues Programm bringen die

Taneszettel. Billets in der Conditorei von

A. Thient, Bersuch Nachf. und an der Abendkaffe.

Robert Johannes.

Grand auf dem fl. Exerzierplat.

Heute, sowie täglich Abds. 8 Uhr: Borstellung. Auf mehrseitiges Berlangen:

täalid Wettheben und Mingkampf.

Alles Nähere befannt.

Sonntag, ben 5. Mai: Die lesten Vorstellungen. Die Direction.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung foll das im Grundbuche von Elbing, Band IV. Blatt 225 auf den Namen der Wittwe Anna Reimer, geb. **Peisker**, in Elbing eingetragene, in Elbing, Große Rosenstraße Nr. 2, be-legene Grundstück Elbing XI. Nr. 97

am 2. Juli 1889, Borm. 101/2 Uhr.

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 12, ver= steigert werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 5. Juli 1889, Borm. 11 Uhr.

daselbst verkündet werden. Das Nähere ergiebt der Aushang

an der Gerichtstafel. Elbing, den 26. April 1889. Königl. Amtsgericht.

Polizei-Verordnung

die sanitätsvolizeiliche Controlle der Gehirn-Rückenmarkshaut-Entzündung

(Meningitis cerebrospinalis).

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesver-waltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195 ff) und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) wird in Ausführung der Vorschrift des durch die Allerhöchste Ordre vom 8. August 1835 genehmigten Regulativs über die sanitätspolizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten (G. S. S. 240) für den Umfang der Provinz West= preußen unter Zustimmung des Pro-vinzial=Raths Folgendes verordnet:

Den Aerzten liegt die Verpflichtung jeden zu ihrer Kenntniß gelangten Fall, der unter dem Namen Gehirn= Rückenmarkshaut=Entzündung oder Kopf= genickframpf (Meningitis cerebrospinalis) vorkommenden Krankheit ungefäumt der Ortspolizeibehörde des Orts, an welchem berselbe vorgekommen ist, anzuzeigen.

§ 2. Die erfrankten Personen sind, soweit als thunlich, von anderen abgesondert zu halten.

Kinder aus einem Hausstande, in welchem ein Fall der Krankheit besteht, find vom Schulbesuch frei zu halten.

Die Krankenzimmer, die Auswurf= stoffe, die Wäsche (namentlich auch Schnupftücher), Kleider und die während Erfrankung benutten sonstigen Effecten bes Aranten find vollständig zu reinigen und zu beginfiziren.

§ 5. Die Nichtbefolgung dieser Verord= nung wird mit Geldstrafe bis zum Betrage von 60 Mf. beftraft.

Gegenwärtige Berordnung tritt sofort Wirtsamkeit.

Danzig, den 1. März 1889.

Der Oberpräsident. Wirkliche Geheime Rath von Leipziger.

Bekanntmadnug.

Die Tafeln 18 und 19 des städtischen Administrationsstück Herrenpfeil sollen

Montag, den 6. d. Mts., Vormittaas 11 Uhr. im Rathhansfaale

zur Ackernutzung öffentlich ausgeboten

Elbing, den 2. Mai 1889.

Rämmerei-Verwaltung.

Offene Stellen

für Militäranwärter.

Brentau (Kreis Danzig), Kreisaus= schuß des Kreises Danziger Höhe, Chaussee-Auffeher des Auffichtsbezirks Legstrieß-Ramfau, 918 M. — Danzig, Teles graphenamt, drei Leitungsaufseher, je 700 M. Gehalt und 180 M. Wohnungs= geldzuschuß. — Dirschau, Postant, eher, 700 M. Gehalt und 108 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Dt. weigert werden, wenn nach ihrer pflichts wigen, Postamt, Leitungsausseldzuschuß. — Beurtheilung durch die Anschalt und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Gei es in Betreff der Besörschuß. — Graudenz, Postamt, Leitungsschuß. — Gei es in Betreff der Bestellung ze. jchuß. — Graudenz, Postamt, Leitungssausseldzus der gei es in Betreff der Beförsausselsehr, 700 M. Gehalt und 144 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Kortau (bei Allenstein) Provinzials-Frrenanstalt, Oefos nom (für die Hauswirthschaft), 700 M. baar, Beköstigung zweiter Klasse im Jetressendschaft, den Ist der sondtigen Gegenstände — voraussichten der die Sauswirthschaft), 700 M. baar, Beköstigung zweiter Klasse im Jetressendschaft der sonstigung der zu übernehmenden Packete, oder sei es in Betreff der Bestellung 20. der sonstiguen Gegenstände — voraussichtlich Unzuträglichseiten entstehen würschen. Ist dei Sendungen, falls sie frankreswerthe von 360 M., freie Wässche des Frankobetrages zweiselhaft, so kann nach Umständen der Landbriefsträger zu seiner Sicherheit sich den unsgeschuren Betrag des Francos hintersagentur, Landbriefträger, 510 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. — in seinem Annohmen. und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Marienburg, Magistrat, Magistratsbote, 720 Mf. Gehalt. — Marienwerder, Bostamt, Leitungsaufseher, 700 M. Geshalt und 108 M. Wohnungsgeldzuschuß.

- Memel, Polizeiverwaltung, Polizeis-fergeant, 975 M. Gehalt und 75 M. Bekleidungsvergütung. — Ofterode (Oftspreußen), Magistrat, erster Polizeisbeamter, 1200 M. Gehalt und 60 M. Rleidergelder.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 14jähriger approbirter Heilmethode zur fofortigen radi= falen Beseitigung der Trunk-sucht, mit, auch ohne Borwiffen, zu vollziehen, unter Garantie. Reine Berufsstörung. Abresse: Brivat-auftalt für Ermuffuchtleibende in Stein bei Gadingen.

Briefen find 20 Pf. Rückporto beizufügen! Die Lotterie-Loofe meines Baters habe ich übern. u. ersuche d. Mitspiel., für Marken und Zeitungen kommt eine sich b. 3. 4. d. M. bei mir zu melben, Einsammlungsgebühr nicht zur Erandernf. d. Anth. vergeb. w. C. Wosegien. hebung.

Das größte Glück auf Erden ift nicht ber Reichthum an Gelb und Gut, sons bern die Gesundheit. Biele Kranken erkennen ihre wahren Leiben nicht und lassen sich als Magenfrante. Blutarme, Bleich: und Schwindfüchtige behandeln. Betrachte man nun bei ben meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Burmkrankbeit die Hauptrolle spielt; to manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser erfest durch ein Burmmittel bes bekannten Spezialisten Theodor Koneuty wäre aber besser ersett durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten Theodor Koneusty in Stein bei Säckingen. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuls oder Magenwürmern Leibenden sind: Abgang nubels oder kürbiäähnlicher Nieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blane Kinge um die Augen, Abmagerung und Verschleimung, steis belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Apretitlosigseit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Ausstoden eines Knäuls dis zum Hasse, stärkeres Zusammensließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodden in After, Kolisen, Kollern und welle sonsten bewegungen, unregelmäßiger Stublgang, Juden im After, Kolisen, Kollern und welle sormige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, herzklopsen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Verzüglichseit der Methode.

— Dauer der Kur 30 dis 60 Minuten ganz ohne Berufsstörung. Bei Vestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entsernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschälblich.

Postalisches.

Den Landbriefträgern dürfen auf ihren Bestellgängen zur Abgabe bei der nächsten Bostanstalt oder zur Bestellung unterwegs die nachbezeichneten Sendungen übergeben werden:

gewöhnliche ober einzuschreibende Briefe Bostkarten, Briefe mit Zustellungs= urfunde, Drucksachen u. Waarenproben, Boftanweifungen mit den zugehörigen Beldbeträgen,

Nachnahmesendungen,

Sendungen mit Werthangabe im Ginzelnen bis zum Werthbetrage von 150 Mark,

Backete, unbeschränft, soweit der Landbriefträger mit Fuhrwerk ausgerüftet ift, sonft nur in beschränktem Maße, und Telegramme.

Im Weiteren fonnen die Landbriefträger mit der Beschaffung von Postwerthzeichen, Formularen zu Post= anweisungen 2c., Neichs-Wechselstempel= marken, gestempelten Wechselvordruck-blättern, Reichs-Stempelmarken, gestempelten Unmelbescheinen zur Erhebung der statistischen Gebühr, sowie mit der Bestellung von Zeitungen bei der Bostanstalt unter Mitgabe der Geldbeträge beauftragt werden. Gelbbeträge, welche durch Postanweisungen übermittelt werden follen, hat der Landbriefträger in seiner dienstlichen Eigenschaft nur in dem Falle vom Publikum entgegenzu= nehmen, wenn mit dem einzuzahlenden Betrage auch das ausgefüllte Formular zur Postanweisung ihm übergeben wird.

Die zu übergebenden Werth= und Ginschreibsendungen, Postamweisungen, Nachnahmesendungen und Telegramme, sowie die Baarbetrage muffen in ein Annahmebuch eingetragen werden, welches jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgange mit sich führt. Die Gin= tragung kann zwar der Landbrieftrager bewirken; es empfiehlt sich indessen, daß der Absender selbst die zu buchenden Sendungen in das Annahmebuch ein= trägt, damit Irrthümer vermieden bleiben.

Die Ertheilung des Posteinlieferungs= scheines über die von dem Landbrief= träger angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Ginschreibsendungen, Bost= anweisungen und Nachnahmesendungen, fowie der Quittungen über Zeitungs= gelder erfolgt erft durch die Postanstalt; der Landbriefträger ist jedoch verpflichtet, die Ginlieferungsscheine bezw. Quittungen möglichst beim nächsten Bestellgange zu überbringen.

Gine unbeschränfte Berpflichtung gur Annahme von Packetsendungen liegt den mit Fuhrwerf nicht ausgerufteten Landbriefträgern nicht ob. Die Annahme solcher Sendungen darf indeß von den Landbriefträgern zu Guß nur dann verträger zu seiner Sicherheit sich den unsgesähren Betrag des Francos hinterslegen lassen, der Betrag wird ebenfalls in seinem Annahmebuch vermerkt; beim nächsten Umgange wird der etwa zu viel erhobene Betrag dem Absender erstattet

Un Ginsammlungsgebühr, welche vom Absender im Voraus zu entrichten, wird von dem Landbriefträger bei portospflichtigen Sendungen neben dem tarifs mäßigen Porto 2c. erhoben:

für Ginschreibsendungen, Postanweisungen, Briefe mit Werthangabe und Packete bis 21/2 kg einschließl. . . . je 5 Pf. für Backete über 21/2 kg . je 20 Bf. fofern diefe Gegenstände zur Beiter-

sendung durch die Postanstalt des Amtsorts des Landbriefträgers bestimmt sind.

Für alle Gegenstände an Empfänger im eigenen Orts= oder Landbestellbezirke der Postanstalt des Amtsorts des Landbriefträgers, jo überhaupt für Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben, Nachnahmebriefe, Geldbeträge



Regelmäßige Dampfer. Berbindung zwischen

Glbing, Tiegenhof und Danzig.

Abfahrt: Montag Morgens 5 Uhr, Mittwoch Morgens 1/27 Uhr, Freitag Morgens 1/27 Uhr.

Nähere Ausfunft ertheilt

Ad. von Riesen. Speicherinsel, Am Waffer 11.

Tricot-Taillen, Tricot-Kleidmen, Sandschube in Seide u. Zwirn,

Damen-u. Kinderstrumpfe T empfehlen billigft

Geschw. Mrozek, Rifcherftr. 36.

Medicinal - Tokayer.

Durch birecte Ber= bindung mit dem Groß= grundbesiter Ern. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay, Gigenthumer von 9 Weinbergen (bar= unter Fekete und Feres vom Ministerpräsidenten v. Tisza), verkaufen wir im **Detail** zu **En**= grospreisen süßen, so= wie mild=herben Medicinal-Tokayer in Fla-schen mit Originalverschluß und Schutzmarte

versehen — Begutachtungen von ersten medicinischen und chemischen Autoritäten Deutschlands, sowie Besits-Bestätigung des Magistrats von Erdö-Bennye liegen bei uns zur Ginsicht aus. — Rieder= lagen werden im In= und Auslande ver= geben und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden.

Benno Damus Nehfg. in Elbing. J. Nickel

Atelier für künftl. Zábne 2c. Specialität: Plombiren u. Batentfedergebiffe.

D. R. P. 43070 für hier und Umgegend nur bei mir.

Sprechftunden: 9-6.

C. Mebbe, Inn. Mühlendamm 20|21.



Nasse Füsse u. Rheumatismus gehen bei vielen Men-schen Hand in Hand. Allen diesen Leidenden sei deshalh hoi sei deshalb bei dem

jetigen naßkalten Wetter das von Apotheter Scholinius in Flens-burg ersundene Gicht-, Rheumatismus und Hexenschußpflaster em= pfohlen, welches, auf die betr. Körperstelle aufgelegt, binnen Kurzem die rheumat. Schnierzen vertreibt. Nur echt mit obiger Schutzmarke. Preis p. Blechdose mit ausführlicher Gebrauchs - An-

weisung 75 Pf.
In Elbing in der Rathsenpothete von Th. Haensler und in der Aldlerapothete von C. Radtke, Brüdstr. 19.



empfiehlt zu änferft billigen Herrm. Wiens Nachf.

Der feinste Tafel = Bitter ift "Pepsin".

gelb, hells und dunkelgrau, blau, rehbraun Hanf u. grau Manila, mit Firmendruck

1000 v. 2,50 bis 5 m.

gut gummirt und in sauberer Ausführung liefert schnellstens

die Buchdruckerei

H. Gaartz. Beesessessessesses

Ein Wort an Alle.

welche Französisch, Englisch, Ita-lienisch, Spanisch ober Russisch wirklich prechen lernen wollen. Gratis und franco zu beziehen durch die

Rosenthal'sche Berlagshandlung in Leipzia.

..Plantar". vorzügliche St. Felix-Cigarre,

..La Criolla". 10 Stück 65 Pf.

Joh. Gustävel, borm. Franz Kirsch, Glbing, Allter Martt Nr. 19.

C. Koch & Co. SO., Berlin, Glifabethufer 42, empfehlen Pferde-, Vieh-, Hunde-icheeren, thierarztl., landwirthschaftliche Instrumente, sowie ihre

Dampfschleiferei für fämmtliche Scheeren u. Instrumente. Illuftr. Breisliften franco u. gratis.

ianinos, ersten Ranges, von 380 M. an. Ohn. Anz. à 15 Mk. monatl. Kostenfreie, 4 wöchentliche Probesendung Fabrik Stern, Berlin S. Annenstr. 26.

Schneidergesellen

zur Anfertigung von Damen-Mänteln finden bei uns Beschäftigung. Pohl & Koblenz Nachf.

Einen Lehrling sucht per sofort Lengenfeld, Glasermeister,

Neuß. Mühlendamm 5.

Elbing im Mai 1889. Sonnenstraße 4 ein freundl. möbl. Bimmer an einen Herrn fogl. zu verm.

Da ich nach Königsberg übersiedele und meine Wirthschaft verkleinere, so verkaufe ich den 3. und 4. Mai er. meine übergähligen Wirthschaftssachen gu

jedem annchmbaren Preise.
Colleck, Stations-Vorsteher,
Bahnhof.

Loose

Rothen Kreuz-Lotterie à 3 Marf (Sauptgewinn 150,000 Mart);

Königsberger Pferde = Lotterie

à 3 Mark Ziehung am 15. Mai. (1. Hauptgewinn eine 4fpann. Equipage,

eine 25pann. eine 2spänn. 4. "eine 2spänn. "
ferner 27 eleg. Luxus= und Gebrauchs=
pferde, sowie 1095 mittlere und kleinere

Silber-Gewinne) sind stets bei uns zu haben. Rach aus

wärts 10 Pf. mehr für Porto. Exped. der "Altpr. 3tg."